

STUDIE ZEIGT BEDENKLICHE ENTWICKLUNG BEI ARBEIT + PRODUKTIVITÄT

Die 6-Tage-Woche ist zurück

Die groß angelegte Online-Studie der AKAD Hochschule Stuttgart in Zusammenarbeit mit der tempus GmbH, an der im Frühjahr 2018 über 1.200 Angestellte, Entscheider und Selbstständige teilnahmen, liefert besorgniserregende Ergebnissen punkto Produktivität in den Unternehmen und Zufriedenheit der Mitarbeiter. Deutschlands größte Studie untersucht die Möglichkeiten und Herausforderungen modernen Arbeitens.

Digitale, vernetzte, interaktive Arbeit geht mit hohen Effizienzverlusten einher: Beschäftigte machen 30 % mehr Überstunden als noch vor fünf Jahren, um ihr Tagwerk zu schaffen; die Produktivitätseinbußen steigen auf 30 %.

Studienleiter Prof. Dr. Daniel Markgraf: „Digitales, interaktives Arbeiten bedeutet, sich mit zahlreichen Informationen und Anforderungen gleichzeitig auseinanderzusetzen. Der Einzelne ist davon schnell überfordert und wird unzufrieden, weil er mit viel Arbeit nur wenig erreicht.“ Gaben die Befragten in der Arbeitseffizienzstudie von AKAD und tempus 2013 an, durchschnittlich sechs Überstunden pro Woche zu leisten, sind es nun bereits 7,5. „Im Grunde sind wir zur 6-Tage-Woche zurückgekehrt“, bringt es der Professor für Marketing und Innovationsmanagement auf den Punkt.

Vordenker in Sachen Büro-Effizienz und tempus-Geschäftsführer Jürgen Kurz spitzt die These weiter zu:



„Die 6-Tage-Woche ist zurück, doch mit viel Arbeit erreichen wir nur wenig.“

Studienleiter Prof. Dr. Daniel Markgraf



„Die Beschäftigten arbeiten im doppelten Sinne umsonst, denn der Gewinn der unbezahlten Mehrarbeit wird durch gestiegene Ineffizienz aufgefressen.“

Effizienzprofi Jürgen Kurz

„Die Beschäftigten arbeiten im doppelten Sinne umsonst, denn Überstunden sind in der Regel unbezahlt und führen aufgrund der Effizienzverluste nicht dazu, dass die Produktivität gesteigert wird.“

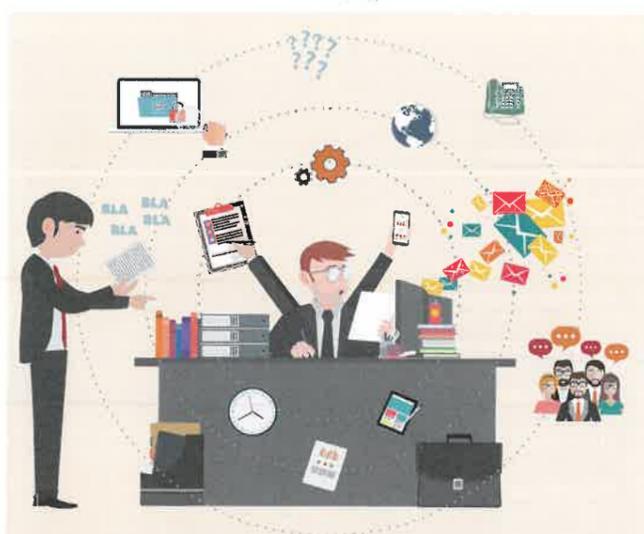
Wir verzetteln uns

Bedenkliches Ergebnis der Studie: Weniger als die Hälfte aller Beschäftigten kann konzentriert arbeiten. Durch permanente Ablenkung haben 84 % den Eindruck, zu viel zu arbeiten, ohne dass es genügt. Jürgen Kurz ergänzt: „Nach meiner Erfahrung nutzen die Menschen digitale Instrumente und Hilfsmittel viel zu wenig, um sich die Arbeit zu erleichtern. Die gestiegene Ineffizienz trotz der immer besser werden-

den Technik und den mobilen Möglichkeiten macht die Mehrarbeit zunichte, die Produktivität sinkt ungeachtet aller Anstrengungen.“

„Stattdessen“, führt Daniel Markgraf die Ergebnisse der Studie an, „resultieren bei-

spielsweise Probleme bei Schnittstellen, technische Schwierigkeiten und nicht digitale Prozesse und Unterlagen – würde man diese aufsummieren – in einem Arbeitszeitverlust von rund 30 Prozent.“ Diese Zahlen bestä-



Eines der bedenklichsten Ergebnisse der Studie: Weniger als die Hälfte aller Beschäftigten kann konzentriert arbeiten.



tigen auch den Eindruck von Jürgen Kurz aufgrund seiner Beraterstätigkeit: „Schlechte Arbeitsorganisation, langwierige Meetings und zahlreiche Ablenkungen prägen den Alltag. Hauptgrund für die zunehmende Ineffizienz ist die Digitalisierung: Die Menschen beherrschen die technischen Möglichkeiten nicht.“

Immer erreichbar – trotzdem keine Zeit

Dass die Zufriedenheit der Mitarbeiter unter diesen Bedingungen leidet, wird in der aktuellen Studie ebenfalls deutlich: So fühlt sich

worteten immer noch rund 45 % der Befragten, für die Bearbeitung wichtiger E-Mails fehle ihnen die Zeit; und mehr als zehn Prozent verschwenden ein Drittel ihrer Arbeitszeit durch den ineffizienten Umgang mit E-Mails.

Aufgabe: Konsequente Entlastung schaffen

Die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, statt zu ihrem Spielball zu werden, darin sieht Jürgen Kurz die große Herausforderung für die Unternehmen. Er rät dazu, sich mit den Möglichkeiten moderner Anwen-



„Die Beschäftigten arbeiten im doppelten Sinne umsonst, denn der Gewinn der unbezahlten Mehrarbeit wird durch gestiegene Ineffizienz aufgefressen.“

Effizienzprofi Jürgen Kurz

mehr als die Hälfte der Befragten von der permanenten Erreichbarkeit via E-Mail belastet: 2013 waren es noch 42 %. Am Beispiel des zentralen Kommunikationstools zeigt sich, dass die Arbeit bis ins Privatleben vorgedrungen ist: Über 40 % der Studienteilnehmer gaben an, E-Mails selbst im Bett oder auf der Toilette zu bearbeiten. Mehr als zwei Drittel macht auch außerhalb der Arbeitszeit – nach Feierabend, sonntags oder im Urlaub – keine E-Mail-Pause. Dennoch ant-

drungssoftware stärker vertraut zu machen und sich mit ihrer Hilfe konsequent von unnötigen Aufgaben zu entlasten: „Im mobilen Arbeiten etwa steckt ein riesiges Effizienzpotenzial; so gewinnen Mitarbeiter mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge. Das nützt dem Unternehmen und ist gleichzeitig der beste Burn-out-Schutz für die Angestellten.“

Hinweis: Die komplette Studie kann man sich runterladen.

www.buero-kaizen.de/studie2018

INFO

Die Studienergebnisse im Überblick

- Die 6-Tage-Woche ist zurück – Überstunden sind seit 2013 um 30 % gestiegen
- Unternehmenserfolg in Gefahr: 30 % Produktivitätsverlust durch ineffiziente Arbeitsorganisation
- Weniger als 50 % der Befragten kann konzentriert arbeiten
- 84 % hat den Eindruck, zu viel zu arbeiten, ohne dass es genügt
- Mehr als 40 % der Befragten bearbeitet E-Mails auch im Bett
- Über 50 % ist von der permanenten Erreichbarkeit gestresst

So baut man heute.

Building Automation von Beckhoff.



So baut man flexibel: mit Beton.

So baut man klassisch: mit Ziegelsteinen.

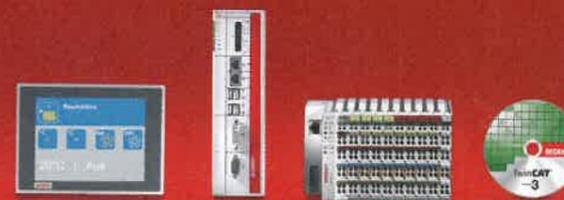
So baut man sicher: mit Stahl.



So baut man intelligent: mit Automatisierungskomponenten von Beckhoff.

www.beckhoff.at/building

Mit Beckhoff Building Automation lassen sich alle Gewerke auf Basis eines ganzheitlichen, durchgängigen, PC- und Ethernet-basierten Gebäudeautomatisierungskonzeptes integrieren. Der Effekt: Investitionskosten werden minimiert, Wartung und Flexibilität werden optimiert, die Engineeringkosten gesenkt und alle Kriterien für Gebäudeautomation nach Energieeffizienzklasse A erfüllt. Das modulare Beckhoff Steuerungssystem erlaubt eine Anbindung aller Datenpunkte und Subsysteme über Beckhoff Busklemmen sowie eine flexible Bedienung, vom Smart-Phone bis zum Touchpanel.



New Automation Technology **BECKHOFF**